

dial.

Das Digitale Ilse Aichinger Literaturverzeichnis

METHODEN, QUELLEN UND EINE ERSTE AUSWERTUNG DES LITERATURVERZEICHNISSES

Andreas Dittrich

Fellow DLA Marbach / Univ. Passau / Bergische Univ. Wuppertal
dittricha@gmail.com
<https://orcid.org/0000-0002-1984-7389>

Keywords: Ilse Aichinger, Austrian Literature, Bibliography, Wikidata, Bibtex, Biblatex

Abstract: The Digital Ilse Aichinger List of Literature (dial) lists as many as possible of the published texts of the author Ilse Aichinger (1921–2016) and makes them available via Wikidata.

Rosie: Was willst du, Ann?

Ann: Daß wir sie sammeln.

Rosie: Sammeln?

Ann: Und in unseren Händen wärmen, ehe sie verstreut sind.

Rosie: Und wozu?

Ann: Vielleicht, daß dann der Berg hier, der so leuchtet, wie Tomaten nie leuchten würden, verschwindet und Jean wieder am Fenster lehnt.¹

Das Werk der Schriftstellerin Ilse Aichinger (1921–2016) liegt größtenteils im S. Fischer Verlag (Frankfurt am Main) publiziert vor. In Wien veröffentlichte vor allem der Verlag Edition Korrespondenzen weitere Texte bzw. versammelte manche der bereits publizierten Texte neu. Damit scheinen die meisten der publizierten Schriften der Autorin leicht zugänglich zu sein. Neben diesen gut erschlossenen Texten gibt es aber noch weitere Texte, die bislang nicht systematisch erfasst wurden. Manche sind der Forschung mehr, andere weniger bekannt, d.h. werden nicht oder nur kaum zitiert. Einige dieser Texte sind mit herkömmlichen Recherchen nur schwer zugänglich, da sie weder katalogisiert, entsprechend beschlagwortet noch auf andere Weise systematisch erfasst worden sind.

Die systematische Erschließung des möglichst gesamten publizierten Text-Korpus ist eine wichtige Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem literarischen Gesamtwerk einer Autorin bzw. eines Autors. Diese manifestiert sich herkömmlicherweise in Form der *subjektiven Personal-*

¹ Ilse AICHINGER, Knöpfe, in: Dies., Auckland. Hörspiele, Frankfurt am Main 1991, 11–73, hier 52.

*bibliografie*² und ist für das Werk Ilse Aichingers bislang nicht erschöpfend geleistet worden: Die bislang vorgelegten Bibliografien von Julia Karnahl mit 32,³ von Ingrid Gomboz mit 85⁴ und von Richard Reichensperger mit 111 Einträgen⁵ sind unvollständig. Das Digitale Ilse Aichinger Literaturverzeichnis (*dial*) verzeichnet (von derzeit insgesamt 1.865 bibliografischen Einheiten) rund 662 Erstpublikationen (Stand Juli 2019). Die große quantitative Diskrepanz zwischen den bisherigen Bibliografien und dem *dial* entsteht zunächst durch den Umstand, dass die Bibliografien nicht Texte, sondern Bücher verzeichnen. Das *dial* hingegen erfasst einzelne Texte,⁶ löst sich in gewisser Weise von der Einheit des Buches und reflektiert dieses durch das abwesende *biblos* im Namen. Davon abgesehen befinden sich im *dial* derzeit aber auch 66 bislang nicht in den bisherigen Bibliografien verzeichnete Texte.

Der primäre Zweck des Projekts *dial* war es zunächst, ein möglichst umfangreiches Verzeichnis aller publizierten Texte der Autorin zu erstellen um damit auch jenen Texten eine Sichtbarkeit zu geben, die sich bislang nicht am Horizont der Forschung befanden. Das Prinzip der Vollständigkeit ist dabei aber nur tentativ zu verstehen, da stets neue Auflagen oder gar ‚neue‘ Publikationen (beispielsweise aus dem Nachlass) erscheinen können.⁷ Dieser Umstand war mit ein Grund dafür, das Verzeichnis mit digitalen Hilfsmitteln zu erstellen und über das *World Wide Web* frei und offen zur Verfügung zu stellen, so dass es erstens jederzeit aktualisiert bzw. korrigiert werden und zweitens leicht und flexibel („multi-dimensional“⁸) durchsucht werden kann.⁹

Quellen

In das *dial* wurden ausschließlich gedruckt publizierte Texte aufgenommen, die unter dem Namen von Ilse Aichinger publiziert wurden bzw. auf sie rückführbar sind und keine Übersetzungen darstellen. Das impliziert – neben den herkömmlich publizierten Texten in Büchern, Sammelbänden, Zeitschriften und Zeitungen – auch (nicht zur Publikation intendierte, aber dennoch publizierte) Briefe¹⁰, später aus dem Nachlass publizierte Texte oder auch Interviews, die mit ihr geführt und abgedruckt wurden. Nicht aufgenommen wurden Inszenierungen ihrer Texte (als Hörspiel oder Film), Radio- oder Fernseh-Interviews oder Filme mit ihr. Die Kataloge und Bestände folgender Bibliotheken und Archive wurden konsultiert:

- der *Österreichische Verbundkatalog*,
- der Katalog der *Deutschen Nationalbibliothek*,

2 Vgl. Dirk WISSEN / Konrad UMLAUF, Subjektive Personalbibliografie, in: Konrad Umlauf / Stefan Gradmann, Hg., *Lexikon der Bibliotheks- und Informationswissenschaft*, Stuttgart 2014, 863.

3 Julia KARNAHL, Auswahlbibliographie, in: *Text + Kritik: Zeitschrift für Literatur* 175 (2007), 112–115.

4 Ingrid GOMBOZ, Bibliographie Ilse Aichinger, in: Kurt Bartsch / Gerhard Melzer, Hg., *Ilse Aichinger*, Graz 1993, 249–293.

5 Richard REICHENSPERGER, Bibliographie der Werke Ilse Aichingers, in: Samuel Moser, Hg., *Ilse Aichinger. Leben und Werk: Informationen und Materialien zur Literatur. Aktualisierte und erweiterte Neuauflage*, Frankfurt am Main 1995, 345–355.

6 Die Komposition der von Aichinger publizierten Bücher wird im *dial* auch als Text und damit als eigenes Werk verstanden.

7 Vgl. Friedrich NESTLER / Georg SCHNEIDER, *Einführung in die Bibliographie*, Stuttgart 2005, 67: „Vollständigkeit ist stets ein angestrebtes Ziel innerhalb konzeptionell festgelegter Grenzen.“ Vgl. auch Friedrich DOMAY, *Formenlehre der bibliographischen Ermittlung. Eine Einführung in die Praxis der Literaturschließung*, Stuttgart 1968, 109.

8 NESTLER / SCHNEIDER, *Einführung*, 66.

9 Vgl. ebd., 27; Vgl. auch Laura Marie POHLMANN, Von Quellen und Gefäßen. Die neue Alfred Döblin-Bibliographie, in: Sabina Becker / Sabine Schneider, Hg., *Internationales Alfred-Döblin-Kolloquium Zürich 2015*, Frankfurt am Main 2017, 333–343.

10 So zum Beispiel die Briefe an Gottfried und Brigitte Bermann-Fischer in Reiner STACH / Karin SCHLAPP, Hg., *Gottfried Bermann-Fischer / Brigitte Bermann-Fischer: Briefwechsel mit Autoren*, Frankfurt am Main 1990, 531–544.

- das kommentierte *Verzeichnis der Literaturzeitschriften in Österreich 1945–1990* der ÖNB,¹¹
- die *Bibliothek der Arbeiterkammer* in Wien,
- das *Innsbrucker Zeitungsarchiv* (sowohl online als auch vor Ort),
- das *Otl Aicher Archiv* der *Hochschule für Gestaltung* in Ulm,
- die *Zeitschriftendatenbank ZDB*,
- der *KVK - Karlsruher Virtueller Katalog*,
- verschiedene Bibliografien und Bibliografien von Bibliografien,¹²
- vor allem das *Deutsche Literaturarchiv Marbach* (DLA Marbach), wo, neben dem Nachlass von Ilse Aichinger und dem ihres Mannes Günter Eich,¹³
- das S. Fischer Verlagsarchiv,
- eine reichhaltige Mediendokumentation,
- die Kontobücher der (einige Texte von Aichinger vermittelnden) Literaturagentur *Ruhr-Story*¹⁴ und
- der fein differenzierte und sehr hilfreiche Katalog *Kallias* zur Verfügung stehen.

Zusätzlich waren die durchsuchbaren digitalen Korpora und Datenbanken folgender Institutionen hilfreich:

- das *AAC-Austrian Academy Corpus* der *Österreichischen Akademie der Wissenschaften*,¹⁵
- *ANNO - AustriaN Newspapers Online* der *Österreichischen Nationalbibliothek*,
- die *WISO* Datenbank,
- die Webpräsenz der Tageszeitung *Der Standard*,
- das digitale *Neue Rundschau Archiv* und
- das digitalisierte Volkshochschul-Programmarchiv des *Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung / Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.*¹⁶

11 <https://www.onb.ac.at/oe-literaturzeitschriften/> (22.05.2019).

12 Unter den Bibliografien sollen hier folgende Publikationen hervorgehoben werden: Hörspielsendungen verzeichnet Gisela LINDEMANN, Ilse Aichinger, München 1988. Übersetzungen werden, neben der in der erwähnten GOMBOZ-Bibliografie, auch bei Irmela HOLTMEIER, in: Ansprachen und Dokumente zur Verleihung des Kulturpreises der Stadt Dortmund, Nelly-Sachs-Preis, Dortmund 1971, 49–55 verzeichnet.

13 Aichingers und Eichs gemeinsame (und vermutlich nicht ganz vollständige) Autorenbibliothek befindet sich im DLA Marbach und besteht aus 274 Bänden (3 Achsen), die größtenteils Belegexemplare von Übersetzungen (mehrheitlich von Eichs Büchern) sind.

14 Die Kontobücher sind am DLA Marbach im Bestand A:Ruhr-Story/Kontobücher zu finden. Vgl. dazu den Beitrag von Ulrich von BÜLOW, Im Netzwerk. Das Deutsche Literaturarchiv in Marbach hütet von nun an den Nachlass von Siegfried Lenz, <https://web.archive.org/web/20180829170822/https://www.kulturstiftung.de/im-netzwerk/> (29.08.2018).

15 <http://www.aac.ac.at/> (22.05.2019).

16 <https://www.die-bonn.de/> (22.05.2019).

Aufbau

Die bibliografischen Angaben wurden zunächst im Format Biblatex erfasst, welches ein fein differenziertes Vokabular zur Beschreibung der bibliografischen Elemente bietet,¹⁷ und als menschen- sowie maschinenlesbare Textdatei gespeichert. Die Datei wird im Projekt ARCHE der ÖAW archiviert¹⁸ und im Internet zugänglich gemacht.¹⁹ Um die jeweils als gleich angesprochenen Texte miteinander in Beziehung zu setzen – hier folgt *und* umgeht das *dial* in gewisser Weise die FRBR-Idee²⁰ –, wurden diese mit einer identischen Identifikationsnummer, der entsprechenden Wikidata-ID, versehen.²¹ Diese sind nun per SPARQL-Abfrage bzw. über die semi-visuelle Oberfläche des *Wikidata Query Service* abfrag- und visualisierbar.²²

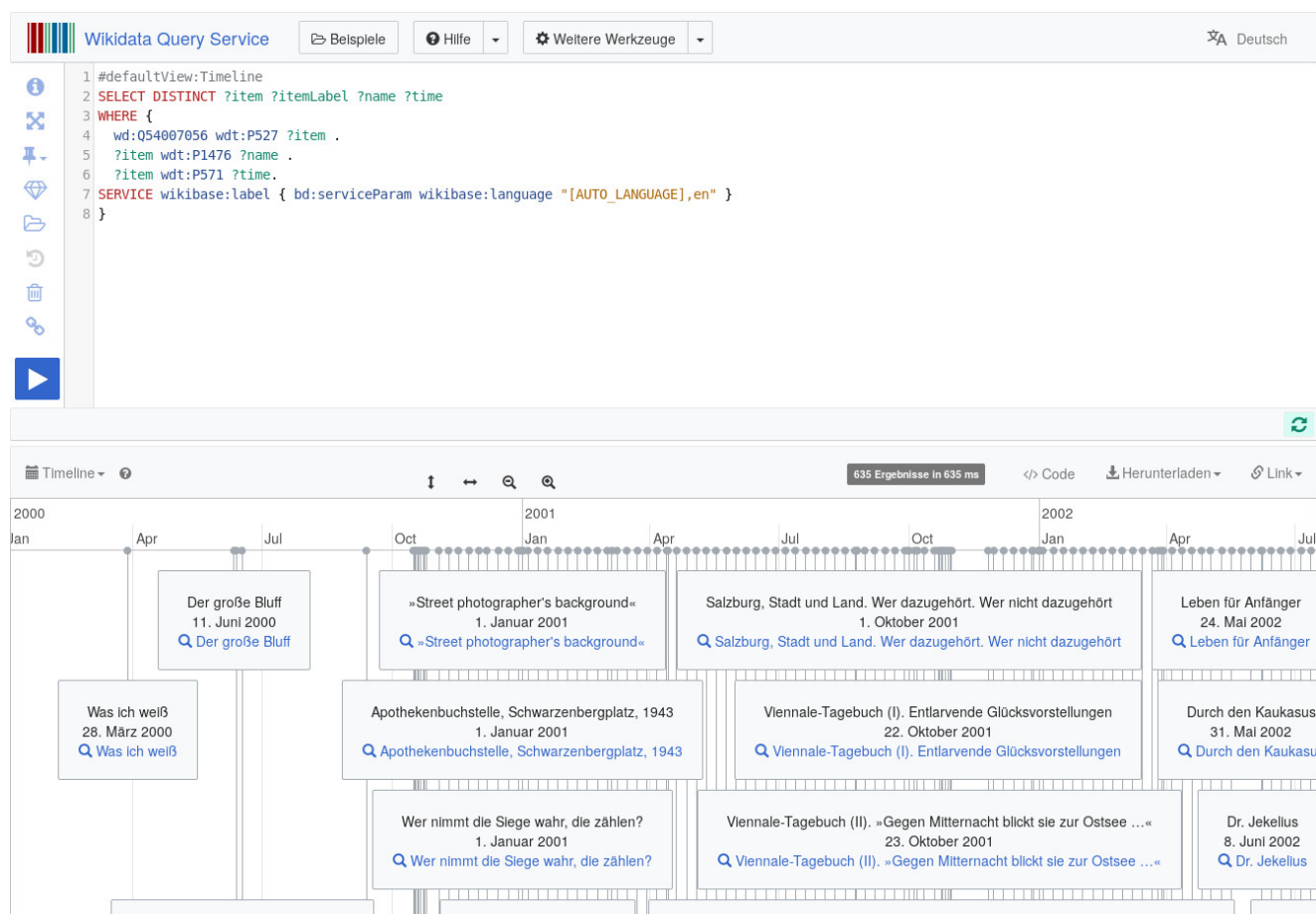


Abb. 1: Über die Seite query.wikidata.org kann das *dial* beispielsweise auch auf einer Timeline dargestellt werden, siehe: <https://w.wiki/624>.

17 <https://github.com/plk/biblatex> (22.05.2019).

18 <https://id.acdh.oeaw.ac.at/dial> (01.09.2019).

19 <http://dial.aichingerhaus.at/> (22.05.2019).

20 Die Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR) unterscheiden zwischen work, expression, manifestation und item. Die Werk-Einheiten werden dabei (in einer metaphysischen Form) als abstrakt-immaterielle Objekte angesetzt. Das *dial* verbindet bewusst die jeweiligen, miteinander in Beziehung stehenden Texte, ohne ein solches abstrakt-immaterielles Objekt zu konstruieren: es bleibt bei den jeweiligen konkreten bibliografischen Einheiten.

21 Das ist in Wikidata unter <https://www.wikidata.org/wiki/Q54007056> (22.05.2019) versammelt.

22 <https://query.wikidata.org/> (22.05.2019).

Analysen

Ein erster Gewinn der Arbeit am `dial` besteht darin, bislang kaum bekannte Texte entdeckt zu haben. So verwendet Aichinger in einer frühen Theater-Rezension bereits das Motiv des Vergessens²³ oder reflektiert Zeitlichkeit in einem bislang nicht wieder aufgelegten kurzen Prosagedicht.²⁴

Davon abgesehen, lässt sich auf Grundlage des `dial` aber auch feststellen, welche Texte Aichingers am häufigsten wieder abgedruckt wurden („Die größere Hoffnung“, 28 mal). Der Text „Vor der langen Zeit“ wurde oft in Tageszeitungen und zu Weihnachten wieder abgedruckt (21 mal); „Die Silbermünze“ ist zwar relativ häufig publiziert worden (16 mal), wurde aber nicht in die Ausgabe „Werke in acht Bänden“ (1991) aufgenommen. Auffallend ist, dass sich mit „Gebirgsrand“ (14 mal), welches das Buch „verschenkter Rat“ eröffnet, auch ein Gedicht unter den zehn am häufigsten wieder abgedruckten Texten befindet. Jedes Feld des strukturierten Datensatzes lässt sich quantitativ auswerten. Nunmehr lässt sich empirisch fundiert sagen, dass der Großteil der Texte Aichingers in Deutschland (hier vor allem bei S.Fischer) verlegt wurde. Und das ist nur ein Beispiel.

Das strukturierte Format eines Literaturverzeichnisses bietet sich besonders für eine digitale Repräsentation an. Dennoch muss auch bedacht werden, dass, in Anbetracht der häufigen Ausrufung neuer Standards, für die Persistenz der Daten auch eine Drucklegung in Betracht gezogen werden sollte.

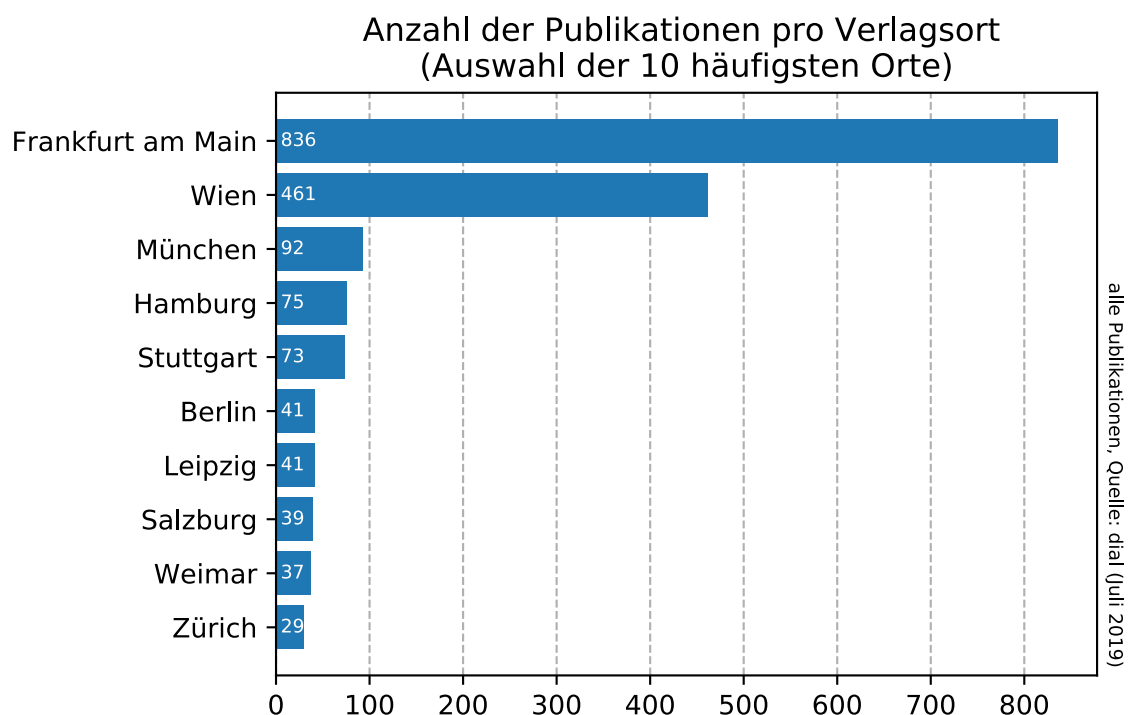


Abb. 2: Die zehn häufigsten Verlagsorte im `dial` (Stand Juli 2019).

²³ Ilse AICHINGER, Der Londoner ‚Verlorene Sohn‘. Theater der Stephansspieler, in: Der Turm 2/3-4, Wien 01.03.1946, 161f.

²⁴ Ilse AICHINGER, Der Schreibtisch des kleinen Michele B., in: Deutsche Zeitung, Köln 20./21.08.1960, 19.

Danksagung

Das Projekt wurde im Rahmen eines Stipendiums vom *Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel* (MWW) finanziell ermöglicht. Am DLA Marbach bin ich für die Anregungen, die ich bei der Präsentation im Rahmen des Mittwochsseminars bekommen habe, und die Unterstützung, die ich von Janet Dilger, die die Daten derzeit peu à peu in die GND einarbeitet, dankbar. Martina Trognitz (ÖAW) möchte ich für die tatkräftige technische Unterstützung danken. Hanno Biber (ÖAW), der das Projekt nicht nur kreativ gefördert hat, und Christine Ivanovic (Univ. Wien), ohne deren Unterstützung es erst gar nicht zustande kommen hätte können, möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen.

Literaturverzeichnis

- Ilse AICHINGER, Der Londoner ‚Verlorene Sohn‘. Theater der Stephansspieler, in: *Der Turm* 2/3-4, Wien 01.03.1946, 161f.
- Ilse AICHINGER, Der Schreibtisch des kleinen Michele B., in: *Deutsche Zeitung*, Köln 20./21.08.1960, 19.
- Ilse AICHINGER, Knöpfe, in: *Dies., Auckland. Hörspiele*, Frankfurt am Main 1991, 11–73.
- Friedrich DOMAY, *Formenlehre der bibliographischen Ermittlung. Eine Einführung in die Praxis der Literaturschließung*, Stuttgart 1968.
- Ingrid GOMBOZ, *Bibliographie Ilse Aichinger*, in: Kurt Bartsch / Gerhard Melzer, Hg., *Ilse Aichinger*, Graz 1993, 249–293.
- Julia KARNAHL, *Auswahlbibliographie*, in: *Text + Kritik: Zeitschrift für Literatur* 175 (2007), 112–115.
- Friedrich NESTLER / Georg SCHNEIDER, *Einführung in die Bibliographie*, Stuttgart 2005.
- Laura Marie POHLMANN, *Von Quellen und Gefäßen. Die neue Alfred Döblin-Bibliographie*, in: Sabina Becker / Sabine Schneider, Hg., *Internationales Alfred-Döblin-Kolloquium Zürich 2015*, Frankfurt am Main 2017, 333–343.
- Richard REICHENSBERGER, *Bibliographie der Werke Ilse Aichingers*, in: Samuel Moser, Hg., *Ilse Aichinger. Leben und Werk: Informationen und Materialien zur Literatur. Aktualisierte und erweiterte Neuausgabe*, Frankfurt am Main 1995, 345–355.
- Reiner STACH / Karin SCHLAPP, Hg., *Gottfried Bermann-Fischer / Brigitte Bermann-Fischer: Briefwechsel mit Autoren*, Frankfurt am Main 1990.
- Dirk WISSEN / Konrad UMLAUF, *Subjektive Personalbibliografie*, in: Konrad Umlauf / Stefan Gradmann, Hg., *Lexikon der Bibliotheks- und Informationswissenschaft*, Stuttgart 2014.
- <https://www.onb.ac.at/oe-literaturzeitschriften/> (22.05.2019).
- <https://www.die-bonn.de/> (22.05.2019).
- <https://github.com/plk/biblatex> (22.05.2019).
- <http://dial.aichingerhaus.at/> (22.05.2019).
- <https://id.acdh.oeaw.ac.at/dial> (01.09.2019).